



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was gestallt der Sohn Gottes ist gestorben am Creutz bettendt/  
weine[n]dt vnd schreyendt/ vns zu einem Exempel/ wie wir vns  
zuerhalten in vnserm Todtbeth.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Was gestalt der Sohn Gottes ist gestorben am Creuz beittende / weynende vnd schreyende / vns zu einem Exempel / wie wir vns zuuerhalten in vnsrem Todtbeth.

**E**T *inclinato capite tradidit spiritum*, spricht *Ioannes* am 19. cap. als woltte er sagen: Nach dem der Erlöser der Welt hatte vberlaut geschreyen vnd gesagt: *Pater in manus tuas commendo spiritum meum*, hat er sein Haupt geneigt / vnd seinen ewigen Vatter auffgeben die Seel. Das der Sohn Gottes in der letzten Stunde vnd in seinem so herlichen End / nicht begeren hat wollen weder den Arm / noch die Hand / noch die Fuß / noch die Bein / sonder nur ein wenig neygen das Haupt / solchs begreiffte ein sehr hohe Geheimnuß / die von vilen wurd gelesen / aber von wenigen verstanden. Ein alter brauch ist / daß man jimmer dar einander pflegt zuerzehlen / wie vnd was gestalt es ihrem Vatter oder Freund im letzten Paf ist ergangen / was er nemblich für Gebarden gehabt / wie er sich so kläglich gestellt / was er für wort geredt / wie er gezogen / vnd wie er im Todtbeth gearbeit habe. Dan die letzte ding werden sonderlich gemerckt vnd ins Herz geschriben. Der *H. Augustinus* vber den *Ioannem* spricht: Weil die *H. Schrifte* vil sachen erzehlt vnd notiert, die sich begeben haben im Todt der Heyligen / warumb woltte sie dan nicht auch vil sachen erzehlen vnd notieren, die sich begeben haben im Todt des allerheiligsten? In warheit / vil ist zuerzehlen / vil ist zu notieren, vnd vil ist zuerwegen von der letzten hinfahrt des Sohns Gottes. Dann die Werck / die er in diser letzten Stunde gethan / seind dermassen hoch gewest / vnd die Wort / die er damals geredt / seind dermassen tieff gewest / daß sie obertreffen den Menschlichen vnd Engelischen verstand. *Irenaus* spricht: von anfang der Welt hero bis in alle Ewigkeit / ist niemaln ein solcher grausamer Todt fürüber gangen / Dan man hat getödt die Barmherzigkeit selbst: Es ist auch niemaln kein solcher ungerechter Todt fürüber gangen / Dan man hat getödt den aller vnschuldigsten: Es ist niemaln kein solcher vnehrlicher Todt fürüber gangen / Dan man hat ihne getödt am Creuz: Es ist niemaln kein solcher ärgerlicher Todt fürüber gangen / dan er wehret noch heutigis Tags: Vnd es ist niemaln ein solcher nützlicher Todt fürüber gangen / dan man hat getödt den Erlöser.



*In diebus carnis sue, cum clamore valido & lachrymis exauditus est pro sua reuerentia,* spricht der Apostel zu den Hebreern am 5. cap. als wolte er sagen: Wie der Sohn Gottes in seinen letzten Zügen lag/ vnd daß die Seel gleich wolte auß ihm fahren/ hat er angefangen zu betten/ sich seinem Vatter zubeschlen/ mit einem starcken geschrey/ mit klaglichen worten/ vnd vergießung vieler Zähren. Wer wolte nicht einem neyding sein/ von wegen eines solchen heroischen ends/ wegen eines so herrlichen Todts/ vnd wegen eines so seligen Abschids: Auß disen des Apostels so hohen worten ist abzunehmen/ daß der Sohn Gottes ist gestorben am Stamm des Creuzes/ seinen Schmerzen beseuffend/ gen Himmel schawend/ mit der Stim schreyend/ zum Vatter bettend/ vnd von wegen vnserer Sünd weynend. Nicht ohne grosse Gesehenuß spricht der Apostel: daß der Sohn Gottes *in diebus carnis sue* hat gebettet/ geflehet/ geschryen/ gewaynt/ vnd gestorben/ Dan alle die Werck/ die er biß dahin hatte begangen/ waren vermischet mit der Gottheit vnd der Menschheit/ vnd mit der Menschheit vnd mit der Gottheit: aber die Werck/ die er hat begangen am Creuz in seiner letzten Stunde/ waren nur eines Menschen allein/ ohne nachtheil des Göttlichen wesens. Ohne nachtheil des Göttlichen wesens ist er gestorben/ Dann nichts gebürt Gott dem Herrn so sehr/ als eben das immerdar leben: vnd mit nachtheil des *individui humani* ist er gestorben/ dann dem Menschen ist nichts natürlicher/ als daß er letztlich muß sterben.

Der H. Bernardus spricht/ weil der Sohn Gottes ist gestorben an einem harten vnd rauchen Creuz nackend/ wie darff ich mich vntersehen zuwohnen in einem statlichen Hause/ wie darff ich mich beklaiden in schönem gewandt/ wie darff ich schlaffen in einem weichen vnd zartem Beth/ vnd wie darff ich mich nidersehen an einer gedeckten Tafel: Ganz frembdt soll mir sein ein weite Ritten/ ein zarter Mantel/ ein behängtes vnd geziertes Zimmer/ ein weiches Beth/ vnd ein woluersehener Tisch/ dan dergleichen Wollustbarkeiten gebüren nicht denen/ welche dem Creuz Christi folgen/ sonder für die zarte Herrn/ welche es verfolgen. O gütiger Herr Jesu/ wie dörrfte ich mich vntersehen wol-

Dem Menschen ist nichts natürlicher als das sterben.

Nota  
bead.



an statt der Ohrenschellen/ den Lufft an statt einer Zeltten / die Mörder an  
 statt der Gefährten/ den Galgen an statt eines confects, den Essig an  
 statt der labung/ die Zäher an statt des Wassers dich zu waschen/ die  
 Stimb dich zubeklagen/ vnd das Gebett / mit welchem du bist gestor-  
 ben? Wie ein erschrecklichs vnd elendigs ding muß es sein/wan einer  
 sich befindet in der letzten Stundt/ seyntmal der Sohn Gottes so vil  
 vorberaitungen hat gemacht zu ihrer ankunfft/in deme/nemblich/ ihm  
 entblöst war sein Leib/ gebunden seine Händ/ angenagelt seine Füß/ ge-  
 döret sein Haupt/ beeffiget sein Munde/ aufgeleret seine Adern/ vnd  
 sein Angesicht gewaschen in Zähern? Wer hat jemaln einen gebunde-  
 nen sehen freitten mit einem freyen / einen nackenden mit dem bekleid-  
 teten/einen überwundenen mit dem mächtigen / einen verwundenen mit  
 dem gesunden/ vnd den gestorbenen mit dem lebendigen? Weil der Er-  
 schöpffer des lebens mit so grossen engsten wartet auff den Todt / wer  
 wolte dich nicht fürchten? *D Todt?* *Anselmus* spricht: Erwartet hat  
 der Sohn Gottes den Todt am Creuz/damit er vns den fuhr bereite  
 vnd sicher mache: Erwartet hat er den Todt nackendt / damit der böse  
 Feindt an vns nichts fände zu rupffen: Erwartet hat er den Todt an-  
 genagelt / damit wir fliehen sollendie Freyheit: Erwartet hat er den  
 Todt weynendt / damit wir nichts haben abzuwaschen: Erwartet hat  
 er den Todt schreyendt / damit er vns lerne wie wir sollen zu Gotte  
 schreyen: Vnd erwartet hat er den Todt bettendt / damit er vns vnter-  
 wiese / wie wir vns in vnserm letzten End zuuerhalten. O allerliebster  
 vnd gütigster Herz Jesu/weil der Apostel spricht/das du stehend/ wey-  
 nend/ schreyend vnd bettend bist gangen auß diser Welt / so sag mir/  
 warumb hastu also geflehet/geschreyen vnd gebettet? Dein Gesicht  
 blendet sich / dein Redt verleurt sich / dein Blut verblutet sich/ deine  
 Kräfte nemmen ab/vnd deine Zäher hören nicht auff / Vnd wie wol-  
 ten auffhörendeine Zäher / weil nicht auffhören meine Sünd? Du  
 weynest nicht / O Herz Jesu / du weynest nicht von deiner / sonder von  
 meiner wegen: Du weynest nicht / vmb das du stirbst / sonder weil du  
 sihest/das ich sündige: Du beweynest nicht deine schwere Straff / son-  
 der meine schwere verbrechen: Du weynest nicht / vmb das du mich mit  
 hast erlöst / sonder vmb das ich so vndanckbar bin. Gleich wie meine  
 Sünd vilfältig waren / eben also hat der Sohn Gottes vilfältige Zä-  
 her

Warumb  
 der Herr  
 am Creuz  
 habe ge-  
 weint.



her von ihrentwegen vergoffen/ vnd gleich wie meine Sünd dermassen groß waren/ daß sie reichten biß zu der Göttlichen Gerechtigkeit/ eben also war die Stimmb Christi dermassen groß / daß sie reichete biß zum Thron der Barmherzigkeit. Also / daß wir durch eben die ordnung seynd worden erlöset/durch die wir seynd worden verloren.

*Theophylactus* spricht: Gleich wie der Sohn Gottes *cum clamore valido & lachrymis*, am Creuz verschiden / eben also müssen auch wir sterben in der Kirchen/nemblich / schreyendt zu den Heyligen/bettendt zum Herrn/beweynendt die Sünd/vnnd entbloßt von aller Menschlichen Gefahr. Dan an jeso in diser Welt haben wir erlaubnuß zu beweynen die Sünd / die wir begangen / aber dort in jener Welt werden wir gnug haben zu beweynen die Straffen vnd Pein/ die wir alsdann werden leyden. Vnnd ober disen Paf spricht *Chrysostomus*, *cum clamore valido & lachrymis*, ist am Creuz verschiden der Sohn Gottes/ vnd dise Göttliche Stim war im klang dermassen laut / vnnd sie war in der Geheimnuß dermassen hoch / vnnd war in der gestalte dermassen kläglich / daß sie ist gehört vnnd vernommen worden im Himmel/ daß sie erschreckt hat die Höll / daß sie verfinstert hat die Hebreer / daß sie geöffnet hat die Gräber / daß sie aufferweckt hat die Todten/ daß sie getrost hat die in der Vorköhlen fassen / vnnd daß sie befehrt hat den *Centurionem*. Weil dich / O gewaltiger H Erz Iesu/sich geförcht haben alle Creaturen / als du hiengest am Holz/ wie werden sie sich dan nicht förchten / wann du am jüngsten Tag erscheinst in deiner macht vnd herlichkeit? Weil du den Himmel vnnd die Höll / die Todten vnd die Lebendigen erschreckest mit einem einzigem Wort/ wie werden sie dan allererst erschrecken/wann du wirst sprechen *ite maledicti*, gehet hin ihr verfluchten? Die letzte Stim/die der besträbt H Erz Iesus ließ hören / war ganz lieblich / dan sie kam auß einem lieblichen Herzen: sie war sawrlecht / dan sie kam von einer mit Essig genehten Zungen: sie war kläglich / dan sie kam auß einem kläglichen Angesicht: sie war schmerzlich / dann sie kam auß einem schmerzhaftigem Heusen: vnnd sie war geheim/dan sie war die allerleste. Was für ein end kann verglichen werden gegen dem end des Sohns Gottes? Dann in seinem end hat er das Creuz ombfangen in seinen Armen / er hat in seinem end vergeben seinen Feinden/

N n

er hat



er hat in seinem end geschryen mit seiner Zungen / in seinẽ end seynd ihm die blütige Zäher geflossen auß seinen Augen / in seinem end ist erfüllt worden die Erlösung / vnd in seinem end ist gepflanzt worden die Kirch. *Cum clamore valido*, mit einem starcken geschrey ist der Sohn Gottes gestorben / vnd ist solche stüñ mehrers wunderbarlich / als natürlich gewest / Dan es kan je niemandt in seinen letzten Zügen reden / vil weniger schreyen. Vnd es hat der Sohn Gottes darumb also geschryen / damit menniglich erkennen vnd wissen sollte / was gestalt er auß freyem gutem willen starb / vnd wie wenig er fürchtete den Todt. Wie ist's möglich / daß der jenig habe gefürchtet den Todt / welcher selbst gutwillig zu ihm gieng? Nur der jenig kan den Todt nicht fürchten / welcher den Todt vmbbringt / vnd weil derwegen der Sohn Gottes vber den Todt hat triumphiert, so hat er ihne auch nicht gefürchtet.

Der H. Hieronymus spricht: Daß der Sohn Gottes starb / wan es ihm gefiel / vnd wie es ihm gefiel / vnd daß er so starck geschryen hat in seinem Todt / dardurch hat er vns wollen zeigen seine hohe Gottheit: Vnd daß er ist gestorben bettend / vnd daß er ist verschieden weynend / dardurch hat er probiert sein Menschheit. Also / daß / ob er schon im sterben sich hat erzeigt / als einen Menschen / so hat er doch in den *circumstantien* vnd vmbständen solches sterbens / sich setzen lassen / als ein Gott. Wie ein Mensch hieng er am Creuz bettend / vnd wie ein Gott / hieng er am Creuz *doctrinierend* vnd lehrend: Wie ein sterblicher Mensch hat er geweynet / vnd wie ein Gott ist er seines gefallens gestorben: Wie ein Mensch hat er vmb verzeyhung gebetten für die Sünder / vnd wie ein Gott verzeyhet er die Sünd: Wie ein Mensch hat er ihm lassen öffnen sein Seyten mit der Lanz / vñ wie ein Gott verheißt er dem Schwächer die Glori: Wie ein Mensch stirbt er mit neygung des Haupt / vnd wie ein Gott öffnet er männiglich die Thür der Glori. *Cyprianus* spricht: Weil es nicht bräuchlich ist laut zuschreyen / es sey dan daß man gar weit von einander sey / so hat der Sohn Gottes wollen einen starcken schrey thun in seinen letzten Zügen / vñ hat gerufft den Engeln / damit sie ein mit leyden mit ihm trügen / die Elementen / damit sie ihne bedeckten / die Gräber / damit sie ihne empfiengen / die Todten / damit sie ihne Gesellschaft laisteten / die Heyden / damit sie an ihne glaub

Nota/  
warumb  
der Herr  
Christus  
so starck  
geschrien.



glaubten/ vnd die Hebreer/ damit sie sich zu ihm bekehrten. Merck  
wol/ daß der gütig Herz Jesus nicht ist gestorben auff einem Dorff/  
sonder in einer Statt/ nicht des Nachts/ sonder des Tags/ nit ver-  
borgen/ sonder öffentlich/ nicht auß zwang/ sonder freywillig/ nicht  
verschwiegen noch stillschweigende/ sonder schreyende/ vns zur an-  
zeig/ daß/ gleich wie sein Todt männiglich kundt vnd offenbar  
war/ eben also er gestorben sey für allemänniglich.

*Chrysostomus* spricht: *Exclamauit voce magna*, er hat geschryen mit  
lauter Stimm/ damit/ wofern künfftiger zeit einer auß seiner Kirchen  
sich verlüre/ oder wofern etwa ein Heyd sich nicht würde bekehren/  
man alsdan die schuldt nicht geben solte dem stillschweigenden Chri-  
sto/ vnd daß er von ihm nicht were worden gerufft/ sonder vmb daß  
er nicht hat wöllen kommen. Dann mit diser seiner starcken Stimm  
hat er gerufft den Lebendigen/ vnd hat citiert die Todten/ damit sie  
sich alle daselbst solten bey einander befinden vnd sehen/ was gestalt  
er vergiesse sein Blut/ vnd es auftheile für die ganze Welt. Aber  
wehe dir/ O du mein Seel/ wehe dir/ O du mein Herz/ wo fern die  
von diser theilung nicht auch ein tropffen zutheil wird. Dann gleich  
wie wir durch sein Blut sein worden erlöset/ eben also müssen wir  
durch sein Blut werden selig. *Exclamauit voce magna*, dann sein  
frewd/ vmb daß er sahe daß sein Vatter war versöhnt/ die Welt er-  
löset/ der Teuffel überwunden/ vnd die Höll beraubt/ war dermas-  
sen groß/ daß er sein Frewd mit lauter Stimm verkündete/ vnd den  
Sieg mit einem starcken Schrey *præconierte*.

*Bernardus* spricht: *Exclamauit voce magna*, geschryen hat er mit  
einer starcken vnd sehr starcken Stimm/ keiner andern vrsachen hal-  
ben/ als die jenigen zuruffen/ die er auß seiner ewigen fürsehung he-  
ro hatte erwöhlt. Weil er seine Aufferwöhltten nicht konte vmbfan-  
gen/ vmb daß seine Händ waren gebunden: Vnd weil er nicht hin-  
gehen konte sie zuzuchen/ vmb daß seine Füß angehefft waren: vnd  
weil er sie nit konte befreyen/ vmb daß er gecreuzigt war/ vnd weil  
er sie nicht konte *visitieren*, vmb daß er verurtheilt war zum Todt/  
so hat der gebenedeyt Herr Jesus sie wöllen ruffen mit starcker Stimm/  
vnd hat sie wöllen kauffen mit seinem Blut. O vnendliche lieb/ O  
vnerhörte gütigkeit meines Gottes/ was hettestu sollen oder können  
mehrers thun von meinem wegen/ vnd bey mir/ als eben daß du mich

N n ij

hast



hast er löst mit deinem köstlichen Blut / vnd daß du mich hast gerufft mit deinen zarten Zäherne

Der *H. Ambrosius* spricht: Geschryen hat der betrübe Herr Jesus mit starcker Stim / zur zeit seines absterbens / vnd zu end der general Erlösung / vnd zur zeit als die Himmel anfiengen sich auß zu thun / vnd zur zeit als sein Blut wolte von ihm scheyden / vnd zur zeit als er sein Testament auffhörte zubeschliessen / dan er hat durch dise so starcke Stim allermenniglich wöllen zuersehen geben / daß er starb für jedermenniglich / vnd daß nunmehr menniglich were er löst. *Exclamauit voce magna*, zur anzeig vnd zu einem Unterscheid des andern schreyens / welches die Hebreer verbrachten / als sie schryen: *crucifige, crucifige, creuzige ihn / creuzige ihn*: Also / daß anstatt des schreyens: *Iustitia, Iustitia*, Christus geschryen hat: *misericordia, misericordia*.

### Was massen Christus in seinem Todt hat geneigt sein Haupt / vnd was für grosse Geheimnussen hierunter verborgen.

**F**actus est obediens usq; ad mortem, mortem autem crucis, spricht der Apostel / als wolte er sagen: Ob wol der Sohn Gottes inn allen Tugenten vollkommen war / so ist er doch / als vil den Gehorsamb betrifft / ganz gehorsamb gewest. Dann auß Gehorsamb ist er ein Mensch worden / vnd auß gehorsam ist er gestorben: Vnd nit allein ist er gehorsam gewest bis in den Todt / sonder auch bis in den Todt des Creuzes. Dann er hat vns dardurch wöllen anzeigen / daß der gehorsam des Sohns Gottes nicht allein beständig war vnd vollkommen / sonder auch beynebene *accompagniert* mit mühe vnd gefahr / seyntmal er am Creuz ist gestorben von des gehorsams wegen.

*Bernardus* spricht: O Herr Jesu / es seyndt gleichwol ihrer vil / die dir gehorsammen bis in den Todt / aber nit bis in den Todt des Creuzes. Dan alsbald sie bey dem gehorsam etwa ein mühe vnd arbeit empfinden / so suchen sie ein entschuldigung / syne nit zu complieren. *Basilius* spricht: O wie vil seynd deren / welche gern wolten folgen dem Sohn Gottes auff der Hochzeit zu Cana in Galilaa, oder zum

Zachaeo,